



Foto: CEVM

Die Brücke von Millau südlich von Mende ist mit 2460 m die längste Stahlseilbrücke der Welt und mit einer Pfeilerhöhe von 343 m das höchst Bauwerk Frankreichs.



Foto: BGS

Das Ausstellungsgelände für die Europaschau wurde mitten in Mende auf einem Parkplatz aus dem Boden gestampft. Der Aufwand dafür war enorm.

Der Geist von Mende

Das kleine Städtchen war für fünf Tage Mittelpunkt der Braunviehwelt

Mende mit seinen 12000 Einwohnern liegt nicht gerade zentral und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer zu erreichen. In diesem kleinen Städtchen im französischen Département Lozère fanden vom 6. bis 10. April der Weltkongress und die Europaschau statt. Trotzdem oder gerade deshalb war das Ambiente etwas ganz besonderes. Die »Mendois«, wie die Einwohner genannt werden, waren stolz darauf, einen Weltkongress austragen zu dürfen. In der kleinen lokalen Brauerei wurde sogar ein eigenes Bier für den Kongress gebraut und die Gemeinde unterstützte das Projekt mit vereinten Kräften.

Das Ambiente war so, wie man es sich von einer französischen Kleinstadt erwartet, mit der gotischen Kathedrale aus dem 14. und der Pont Notre-Dame-Brücke aus dem 13. Jahrhundert – der Geist von Mende lag über der Braunviehgemeinde.

Auf der »Brune2016«-Facebookseite sind Bilder von den Vorbereitungen zu finden. Hier wird klar, welch enormen Aufwand die Gastgeber auf sich nahmen. Mitten in der Stadt und auf hängigem Gelände wurde ein Ausstellungsplatz mit Tierzelten für über 200 Rinder und die Vorführenaue aus dem Boden gestampft. Dass die französischen Braunviehzüchter wie eine Familie

sind, ein eingeschworener Haufen, das war bekannt und das wurde durch Mende bekräftigt. Gratulation zur Organisation.

Die Brown Swiss Weltvereinigung bekam in Mende zwei neue Mitglieder: Russland und die Türkei traten bei, die Organisation zählt 25 Mitgliedsländer.

Auch der Austragungsort der nächsten Weltkonferenz wurde bekannt gegeben: Im Herbst 2020 wird sich die Braunviehgemeinde in Madison/USA treffen, Kathi Brown-Meier/USA lud alle Braunviehzüchter zu diesem Ereignis ein. Vertreter Mexicos informierten über die nächste Panamerica-Konferenz vom 2. bis 8. August 2017 in Queretaro/Mexico.

Der nächste Europakongress der Braunviehzüchter findet im Frühjahr 2019 in Imst/Tirol in Kombination mit der Bundeschau statt. JB



Foto: Berchtold

Verkäufer Jonny Lochhead und Jessica Miller mit Big Star-Tochter Sienna, die über Starbuck Spottie auf Emory Snickerdoodle zurückgeht.

Schottisches Rind am teuersten

Big Star Sienna von Jonny Lochhead kostete 10 400 Euro

Am Abend vor der Europaschau stimmte eine Eliteauktion die Besucher ein. Der Star kam aus Schottland und hieß Sienna. Die 13 Monate alte Big Star-Tochter von Kedar Brown Swiss geht über Starbuck Spottie auf Emory Snickerdoodle zurück. Sie wurde für 10 400€ von einem Dreiersyndikat gekauft. Sienna soll für ET genutzt werden und wird dann vermutlich in einen Holsteinbetrieb kommen.

Das zweitteuerste Tier stammt aus der Schweiz: Biver Agilithy von Nicola Pedrini geht über Jongleur Alinghi und Tunis Allison auf Rhythm Acqua zurück und erzielte 8400€. Den dritthöchsten Preis von 6600€ erzielte ein Rind mit deutschem Vater: Vinold-Tochter Lady Lay ist das fünfbeste französische Tier nach Genomik. Es geht über Vigor und Payoff auf Denmark Reine zurück. Ein indexstarkes Rind von

Huxion (Huxoy × Traction) kostete 5100€ und Biver-Embryonen aus einer Jongleur-Tochter von Madison-Siegerin Glenn Fantasy 1300€. Der Durchschnittspreis bei den neun Rindern lag bei 5411€, bei fünf Embryonenpaketen bei 900€ pro Embryo. JB



Foto: Berchtold

Die Biver-Tochter Agilithy von Nicola Pedrini geht über Jongleur Alinghi und Tunis Allison auf Rhythm Acqua zurück. Sie kostete 8400€.